

# Kammer-Report



Brandenburgische  
Ingenieurkammer  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Offizielle Bekanntmachungen, Nachrichten und Informationen der Ingenieurkammer

www.bbik.de

## Geregelte Unternehmensnachfolge

Mehr als 78.000 Unternehmen standen 2010 in Deutschland vor dem Generationenwechsel an der Führungsspitze. Tendenz aufgrund des demografischen Wandels steigend! Auch vor Brandenburger Ingenieurbüros macht die Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin nicht halt. Nicht immer lässt sich dieser oder diese in der eigenen Familie finden. Deshalb steht die Aufgabe auch für etablierte Ingenieurbüros, den Prozess der Unternehmensnachfolge realistisch zu planen. Es geht um viel: Schließung zu vermeiden, Arbeitsplätze und langfristiges Unternehmenswachstum zu sichern.

Kammerreport unterhielt sich mit den alten und neuen Geschäftsführern der Köber-Plan GmbH, Dipl.-Ing. Joachim Schladitz und Dipl.-Ing. (FH) Guido Bäsler, denen es gemeinsam gelang, mit einem neuen Führungsteam das



Gelungene Staffelstabübergabe: v.li: Ronny Linke, Ricarda Albrecht, Guido Bäsler und Senior Joachim Schladitz. Foto: weitermann

Architekten- und Ingenieurbüro unbeschadet in eine neue Phase der Unternehmensentwicklung eintreten zu lassen.

Herr Schladitz, wie schwer ist Ihnen die Übergabe des Unternehmens nach 20 Jahren gefallen? Schließlich haben Sie aus einem

kleinen 8-Mann-Büro ein mehr als 20-köpfiges Architekten- und Ingenieurbüro geschaffen!?

Dieser Schritt ist mir nicht schwer gefallen, da er ein logischer und folgerichtiger war. Im Jahre 2000 hatte der Gründer unseres Büros, Dipl.-Ing. Günter Köber, die Geschäftsführung an mich übergeben. Vorher war ich bereits 7 Jahre Mitgeschäftsführer. In den 10 Jahren bis 2010 haben wir das Büro wirklich gut vorangebracht. Es war für das Büro wie auch für mich persönlich wichtig, den Zeitpunkt der Übergabe so vorzubereiten, dass das Büro reibungslos weiterläuft und ich mit der Übergabe des „Staffelstabes“ an die Nachfolger zufrieden in den Ruhestand gehe. Ich wollte das Büro in guter wirtschaftlicher Situation und stabiler Auftragslage in die Hände gut vorbereiteter Nachfolger legen. Heute bin ich auch nicht komplett

### Inhalt

- **VV, Vorstand, Geschäftsstelle**  
Neues Informationsverfahren für Vergabe von Leistungen Seite 3  
Mitgliederzahlen Seite 3
  - **Kammer aktuell**  
Kammertag der BBIK Seite 4  
Resolution Seite 6  
Mitgliederversammlung in Luckenwalde Seite 7  
2. Fachtagung „Nachhaltiges Bauen“ Seite 8
  - **Alles was Recht ist**  
ARGE Baurecht: Berufshaftpflicht Seite 9
  - Neues von der KfW Seite 9  
BGH-Urteil zu unwirksamer Aufrechnungsklausel Seite 9
  - **Menschen, Daten, Fakten**  
Die Kammer gratuliert Seite 10
  - **Termine**  
HavellandBau, Messe für Haus Energie und Umwelt Seite 10  
6. Objektplanertag Seite 11  
Seminare u. Kammertermine Seite 11
- Weitere Informationen zu ingenieur-relevanten Themen erhalten Sie unter [www.bbik.de](http://www.bbik.de).

*Fortsetzung von Seite 1*

abgenabelt, sondern weiterhin als Berater für das Büro tätig.

**Herr Bäsler, Sie waren zuvor bereits Mitglied der Geschäftsführung, sammelten Erfahrungen. Warum haben Sie nicht allein weiter gemacht, sondern bildeten ein Leitungsteam?**

**Bäsler:** Unsere Grundphilosophie war schon immer die Verteilung der Verantwortung auf mehrere Schultern. Gravierende Entscheidungen wurden immer im Leitungsteam vorbereitet. So war es nur folgerichtig, dass die Gesellschafterversammlung sich für eine Geschäftsleitung entschied. Dass wir uns für eine Dreierspitze mit den beiden Prokuristen Ricarda Albrecht und Ronny Linke und mir entschieden haben, resultiert aus dem Leistungsspektrum unseres Büros. So sind wir für die Zukunft gut aufgestellt.

**Welche Vorbereitungen haben Sie für die Unternehmensnachfolge getroffen?**

**Schladitz:** Ab Bekanntgabe meiner Entscheidung bis zum Ausstieg waren 15 Monate Zeit, die Übergabe des Know How und der Verantwortung umzusetzen. Dazu wurde ein Plan erstellt, der die einzelnen Schritte in zeitlichen Etappen enthielt. Aufgestellt zunächst von der alten Geschäftsführung, später dann mit zunehmendem Einstieg ergänzt durch die neue, komplett aus dem Büro stammende, Geschäftsleitung.

In regelmäßigen „Strategieberatungen“ erfolgte die Abarbeitung und schrittweise Übergabe der Verantwortung. Diese Beratungen finden übrigens bei Bedarf immer noch statt, jetzt natürlich organisiert durch die neue Geschäftsleitung und auch unter Einbeziehung des Firmengründers, Herrn Köber.

**Bäsler:** Dass ich in der noch aktiven Zeit von Joachim Schladitz bereits Geschäftsführer war, hat mir

den Übergang natürlich erleichtert. Die Phase der Kennenlernzeit, die mit einem neuen, vielleicht sogar von außen kommenden Geschäftsführer notwendig wäre und die Beantwortung wichtiger Fragen wie bspw. - wer übernimmt da die Firma, kann er was, wie geht er mit Mitarbeitern um, wie lebt er die bisherige Philosophie des Unternehmens weiter, konnten wir in den aktiven Arbeitsprozess einbetten. Das hat den Prozess, glaube ich, für alle Seiten wesentlich erleichtert.

Aus heutiger Sicht war es gut, sich für die neue Geschäftsleitung ein gutes Jahr vor dem Generationenwechsel zu bekennen, denn nur so konnte die Übergabe so geordnet und erfolgreich verlaufen.

**Welchen Rat geben Sie Ingenieurbüros, die sich mit der Nachfolge auseinandersetzen müssen?**

**Schladitz:** Eigentlich ist der sehr kurz: rechtzeitig, transparent und systematisch den Übergang vorbereiten. Klingt eigentlich ganz einfach, bedeutet aber die Entwicklung des Bewusstseins, dass die Übergabe als Prozess zu begreifen ist. Man übergibt eine Firma nicht von heute auf morgen – jeder Ingenieur steckt in sein Büro Herzblut. Und dieses ist auch für die Nachfolgeregelung nötig.

**Bäsler:** Ich finde es wichtig, schon frühzeitig festzulegen, in welcher Form, wann und durch wen die Übergabe gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern kommuniziert werden soll. Eine gemeinsame Übergangsphase mit beiderseitigem Geschäftsführeranspruch macht Sinn. Ich konnte die Erfahrungen von Herrn Schladitz nutzen. Allerdings haben wir vorher auch genau festgelegt, welche Entscheidungen von wem wie getroffen werden und wie die Kompetenzen verteilt waren. Denn eines darf man nicht unterschätzen: Eine sol-

che Übergabephase kann auch bei Mitarbeitern Ängste schüren. Und auch Geschäftspartner schauen genau hin, was da passiert. Läuft etwas schief, sind diese Schäden nur schwer wieder zu beseitigen. Das sollte man sich immer klar machen.

**Was hat sich mit der Übergabe verändert?**

**Bäsler:** Nach einem Jahr Erfahrung kann man mit Stolz sagen, dass die Staffelstabübergabe gut funktioniert und die neue Geschäftsleitung sich in kürzester Zeit etabliert hat. Die Zusammenarbeit mit Auftraggebern, Partnern und Mitarbeitern verläuft weiterhin positiv. Das Büro ist noch enger zusammengedrückt und setzt seine Stärke „Planung aus einer Hand“ noch besser um. Wir sind optimal aufgestellt, um Projekte im Wohnungs-, Gesellschafts-, Gewerbe- und Industriebau sowie im Ingenieurbau in gewünschter Qualität zu übergeben. Wir arbeiten seit 2002 nach einem zertifizierten Managementsystem lt. ISO 9001. Unser Erfolg ist auch daran erkennbar, dass wir in diesem Jahr unser 20-jähriges Firmenjubiläum begingen.

**Wie empfinden Sie jetzt, obwohl Sie immer noch in „Ihrem“ Ingenieurbüro aktiv sind, das Leben in der „zweiten Reihe“? Beobachten Sie nur? Oder freuen Sie sich, dass alles so gut läuft?**

**Schladitz:** Für mich ist das überhaupt kein Problem. Ich war immer ein Teamarbeiter. Natürlich verfolge ich auch als Mitgesellschafter, wie es im Büro läuft und wünsche mir, dass es sich so gut wie bisher oder möglichst noch besser behauptet und die Konstellation des Büros erhalten bleibt. Ich freue mich, dass es gut läuft, ich weiterhin angebunden bin und in Problemfällen mein Rat gesucht wird.

**Vielen Dank für das Gespräch! Das Interview führte Ines Weitermann**

■ VERTRETERVERSAMMLUNG ■ VORSTAND ■ GESCHÄFTSSTELLE

## Neues Informationsverfahren für Vergabe von Leistungen

Der Brandenburgische Landesbetrieb für Liegenschaften (BLB) und die Brandenburgische Ingenieurkammer (BBIK) sind übereingekommen, zukünftig ein Informationsverfahren zur Vergabe von Planungsleistungen an freiberuflich Tätige einzuführen.

Mit dem Verfahren besteht die Möglichkeit für Ingenieurbüros, ein Interesse zur Beteiligung zu bekunden. Der Ablauf des Informationsverfahrens ist folgender:

1. Der BLB informiert die BBIK über konkrete Planungsverfahren aus seinem Verantwortungsbereich mit Terminstellung zur Abgabe einer Interessenbekundung.
2. Die Geschäftsstelle der BBIK leitet diese Informationen anhand der Benennung des Vorhabens einem Pool von gelisteten Ingenieurbüros im Land Brandenburg weiter.
3. Im Rücklauf bekunden die angeschriebenen Ingenieurbüros ihr Interesse gegenüber der BBIK-Geschäftsstelle, in das konkrete Vergabeverfahren gem. Formblatt einbezogen zu werden.
4. Die Geschäftsstelle der BBIK sammelt diese Interessenbekundungen und übergibt sie termingerecht dem BLB.
5. Der BLB sichtet die Formblätter und bezieht infrage kommende Büros in das Vergabeverfahren ein.

Was ist zu tun?

Da nicht bei jedem Informationsverfahren im Einzelfall neu recherchiert werden kann, welches Ingenieurbüro durch seine Leistungen infrage kommt, will die Geschäftsstelle der BBIK einen – wie schon erwähnten – Pool einrichten. Aus diesem werden dann die für die Leistung infrage kommenden Büros gezogen und informiert. Der weitere Ablauf erfolgt wie oben dargestellt.

Um diesen Pool einzurichten, benötigt die Geschäftsstelle der BBIK von den interessierten Büros konkrete Angaben wie:

- Vollständigen Namen und Adresse
- Alle vorhandenen Kommunikationsdaten (Tel., Fax, E-Mail, web)
- Leistungsspektrum (max. 3 Gebiete mit insgesamt bis zu 200 Zeichen)

Die Geschäftsstelle der BBIK

## Brandenburgische Ingenieurkammer - Mitgliederstand

	Pflichtmitglieder		Freiwillige Mitglieder
	Beratende Ingenieure	bauvorlageberechtigte Pflichtmitglieder	
	901	74	1.001
<b>Mitglieder insgesamt</b>	<b>1.976</b>		

## ■ KAMMER AKTUELL

# Kammertag der BBIK

## Wettbewerb und Vergabe

Chancengleichheit, Transparenz und Wirtschaftlichkeit sollen die wesentlichen Merkmale im Wettbewerbs- und Vergabeverfahren sein, die es von allen Marktteilnehmern zu beachten gilt. Ein umfassender Wettbewerb soll dabei in allen Phasen kostengünstig sein und die Stärkung der Wirtschaft sicher stellen.

Aufträge sollen somit nur an geeignete Unternehmen vergeben werden, deren Leistungsfähigkeit, Fachkunde und Zuverlässigkeit im Vergabeverfahren nachgewiesen sind. Ziel der Regelungen des Vergaberechts ist ein wirtschaftlicher Einkauf von Leistungen, der durch Wettbewerb sichergestellt werden soll.

Sind dies nur Wunschgedanken? Wie sieht die Wirklichkeit aus?

Der diesjährige Kammertag der BBIK stand unter dem Motto „Wettbewerb und Vergabe“ und sollte die wichtigen Schlüsselmaßnahmen und Kriterien, aber auch die Probleme bei Vergabeverfahren darstellen und hinterleuchten.

### Wertschätzung der Ingenieure

Jürgen Schweinberger überbrachte vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft ein Grußwort, in dem er nochmals den Berufsstand der Ingenieure in der Gesellschaft hervorhob und gleichzeitig für eine engere Zusammenarbeit der Länder Berlin und Brandenburg auf politischer sowie wirtschaftlicher Ebene warb.

Die verschiedenen Vorträge und die Podiumsdiskussion stellten die Probleme bei Vergabeverfahren, aber auch Entwicklungen dar, mit denen sich viele Ingenieurbüros



*Gefragte Gesprächspartner (v.li.): Prof. Axel C. Rahn, RA Anja Theurer, Norbert John, BBIK-Präsident Wieland Sommer.*

und Vergabestellen konfrontiert sehen.

Rechtsanwalt Markus Balkow von der Bundesingenieurkammer stellte nochmals die Struktur des Vergaberechts vor und gab einen Ausblick hinsichtlich der politischen Entwicklungen. Fest steht, dass das komplexe und unübersichtliche deutsche Vergaberecht vereinfacht wird.

Laut Rechtsanwältin Anja Theurer von der Auftragsberatungsstelle Brandenburg werden häufig die Aufträge an den billigsten Bieter vergeben. Auch dann, wenn im Anwendungsbereich der HOAI-Preisvorschriften nur marginale Unterschiede im Angebotspreis bestehen. Diktiert dabei das Recht die Wirklichkeit?

### Qualität muss Vorrang haben

Zu Recht werden Fragen gestellt: Muss immer der Günstigste den Auftrag erhalten? Ist diese Art der

Vergabe nicht volkswirtschaftlich tödlich? Sollte nicht das qualitativste Angebot dem billigsten vorgezogen werden?

Dass wir uns der „Geiz ist Geil - Mentalität“ entziehen müssen, um die Gesellschaft in eine gesunde und nachhaltige Entwicklung zu lenken, war an diesem Tag nur eine Aussage.

### Bewerbungshilfen nutzen

Dass ein Bewerber auf die Abgabe ordnungsgemäßer Bewerbungsunterlagen achten muss, um nicht schon in der Bewerbungsphase am Vergabeverfahren zu scheitern, wurde durch den technischen Geschäftsführer des Brandenburgischen Landesbetriebes für Liegenschaften und Bauen (BLB), Norbert John, abermals verdeutlicht. Denn bei dem Umfang an eingereichten Bewerbungsunterlagen können kleinste Fehler als Ausschlusskriterium gelten. ▶

Hierzu kann noch gesagt werden, dass der BLB seit dem 1. Januar 2008 eine Zentrale Vergabestelle mit Hauptsitz in Wünsdorf und einem Nebensitz in Bernau eingerichtet hat. Hier kann ein Bewerbungsbogen zur Einreichung von Angeboten angefordert werden, der deutlich macht, welche Informationen und Unterlagen zur Teilnahme an einem Wettbewerb erforderlich sind.

### Schweizer Vorbild

Ein interessantes Modell zum Vergabeverfahren stellte Prof. Axel C. Rahn, vom gleichnamigen Ingenieurbüro vor: Die Schweizer sagen, Zeit ist Geld. Wer zu wenig Geld bekommt, kann sich nicht ausreichend Zeit nehmen! Daher ist der Mittelpreis das Maß aller Dinge! Der Mittelpreis bietet die höchste Wahrscheinlichkeit, dass die angebotene Leistung im Hinblick auf Umfang und Qualität der Erwartung des Bauherrn entspricht! Denn wovon kann beim billigsten Anbieter ausgegangen werden? Der Billigste macht nur das Nötigste und hat kein Interesse, sein Bestes zu geben, da er hierfür auch keine Zeit hat, wodurch die Schadensgefahr steigt. Denn bei deutlichen Abweichungen vom Mittelpreis muss der Auftraggeber sich folgendes fragen: Wurde die Erwartungshaltung von mir als Bauherrn vollständig er-



*Blick in den Tagungssaal.*

fasst und Lücken im Leistungsbild erkannt, über die sich teure Nachträge generieren lassen? Wurde aus wirtschaftlicher Not ein Dumpingangebot erstellt, weil man das Projekt als Referenzprojekt unbedingt haben möchte?

### Neuerungen im Vergabeverfahren

In einem weiteren Vortrag ging Bauoberamtsrat Horst Gabelmann aus Kaiserslautern darauf ein, wie die Vergabeverfahren nach der VOB/A gestaltet sind und welche Neuregelungen zu beachten sind. Dabei beantwortete er auch die

Fragen: Wer ist zur Anwendung der VOB/A verpflichtet und welche EU- und D-Schwellenwerte sind zu beachten?

Neben verschiedenen Vorträgen kam die ganze Problematik des Wettbewerb- und Vergabeverfahrens auch in einer Podiumsdiskussion zur Aussprache, in der sich alle Parteien äußerten.

## Resolution

### Grundsätze für Vergaben von Ingenieurleistungen in allen Fachbereichen

Die Problematiken des Themas „Wettbewerb und Vergabe“ wurde auf dem Kammertag verdeutlicht, aber nicht gelöst. Die Veranstaltung sollte jedoch auch zu einer Lösung beitragen. Daher soll mit Hilfe einer Resolution sowohl die Auftraggeber- als auch Auftragnehmerseite bei der Vorbereitung und

Durchführung von Vergabeverfahren im Sinne der RPW 2008 beratend unterstützt werden. Auf dem 16. Kammertag der BBIK wurde der Entwurf einer solchen Resolution vorgestellt. Neben den Mitgliedern der BBIK hatten auch andere Ingenieure die Möglichkeit, Hinweise und Rat-

schläge einzubringen.

Die überarbeitete und endgültige Resolution ging im Juli an Entscheidungsträger im Landesparlament und die Landesregierung.

Die Resolution können Sie auf der Internetseite der BBIK [www.bbik.de](http://www.bbik.de) herunterladen. (siehe Seite 6)

- peter-

# Resolution des 16. Brandenburgischen Ingenieurkammertages

## Grundsätze für Vergaben von Ingenieurleistungen in allen Fachbereichen

### Qualität und Nachhaltigkeit haben ihren Preis!

Zielstellung der Resolution des 16. Ingenieurkammertages ist, sowohl die Auftraggeber-, als auch die Auftragnehmerseite bei der Vorbereitung von Vergabeverfahren zu unterstützen und sie bei der Durchführung im Sinne der RPW 2008 zu beraten und begleiten. Forderungen an die Auftraggeberseite:

- Der öffentliche Auftraggeber ist bei Vergabeverfahren verpflichtet, die sachgerechte, objektive und nicht diskriminierende Behandlung der Bewerber in transparenten Verfahrensschritten zu gewährleisten.
- Der öffentliche Auftraggeber muss vorrangig eine sach- und qualitätsgerechte Leistungserfüllung mit nachhaltiger Lösung fordern und hat dafür ein angemessenes Honorar zu gewähren.
- Das Honorar darf bei der Auswahlentscheidung für Ingenieur- und Architektenleistungen nicht das Primat haben. Architekten- und Ingenieurleistungen sind schöpferische Leistungen. Die Mindeststundensätze für Ingenieurleistungen sind zu gewährleisten. Die Wirtschaftlichkeit ist angemessen zu bewerten und zu berücksichtigen. Wir fordern deshalb einen Leistungswettbewerb bei der Vergabe von Ingenieurleistungen in allen Fachbereichen.
- Nur ein Leistungswettbewerb als interdisziplinärer Planungswettbewerb nach RPW 2008 für Projekt- bzw. Arbeitsgemeinschaften von Architekten und Ingenieuren ermöglicht es kleinen Büros im Land Brandenburg, am öffentlichen Auftragswesen qualifiziert teilzunehmen, wie es das künftige Vergabegesetz des Landes vorsieht!
- Wir lehnen einen Preiswettbewerb im Interesse der Nachhaltigkeit von Realisierungslösungen ab. Er ist im Sinne der Baukultur unangebracht.
- Vergabefremde Kriterien sind auszuschließen.
- Wir fordern eine umfassende Qualifizierung der Mitarbeiter der Vergabestellen nach landesweit geltenden Standards.

Forderungen an die Auftragnehmerseite:

Die Vergabe von Ingenieurleistungen in allen Fachbereichen misst sich an der fachlichen Eignung der Bewerber. Das erfordert Fachkunde, Erfahrung und Zuverlässigkeit, finanzielle und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, die Unabhängigkeit - auch von Liefer- und Herstellerinteressen - und die persönliche Integrität.

- Die Mitglieder der Brandenburgischen Ingenieurkammer sind verpflichtet, sich ständig und nachweislich weiterzubilden, um sich bei interdisziplinären Wettbewerben stärker beteiligen und bei den immer komplexer werdenden Bauaufgaben besser vermarkten zu können.
- Verstöße gegen das Preisrecht (Preisdumping) gehen zu Lasten der Qualität der zu erbringenden Leistungen, d.h. sie stellen im Sinne der Nachhaltigkeit langfristig sowohl einen Verlust auf Seiten des Auftraggebers als auch eine ruinöse Situation auf Seiten des Auftragnehmers dar.

Wir fordern deshalb, dass sich Ingenieure aller Fachrichtungen am Preisrecht nach HOAI 2009 orientieren und Dumping-Angebote für die Erbringung ihrer Leistungen im eigenen Interesse unterlassen!

s.h. auch [www.bundesingenieurkammer.de](http://www.bundesingenieurkammer.de)

Resolution der 48. Bundesingenieurkammerversammlung vom 8. April 2011.

Mehr unter: [www.bbik.de](http://www.bbik.de)

Potsdam, im Juni 2011

# Mitgliederversammlung Regionen TF und LDS

Die Brandenburgische Ingenieurkammer lud turnusgemäß im Juni zur regionalen Mitgliederversammlung der Regionen Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald nach Luckenwalde ein.

Die teilnehmenden Mitglieder erhielten dabei wieder berufspolitische Informationen aus der Geschäftsstelle der BBIK.

Ein aktuelles Thema ist für brandenburgische Ingenieure die Listenführung als Tragwerksplaner im Bundesland Sachsen. Einige Mitglieder wurden in der Vergangenheit mit der Situation konfrontiert, sich in eine Liste eintragen zu lassen, um der Tätigkeit als Tragwerksplaner in Sachsen nachgehen zu können. Nachdem auf europäischer Ebene sogar eine Dienstleistungsrichtlinie (RL 2006/123/EG) verordnet wurde, die zum Abbau bestehender Hindernisse hinsichtlich der Förderung grenzüberschreitenden Handels mit Dienstleistungen und damit zur Verwirklichung des einheitlichen Binnenmarktes beitragen sollte, stößt bei vielen Mitgliedern die Eintragung in eine Sonderliste auf Unverständnis.

Aufgrund der abweichenden landesspezifischen bauordnungsrechtlichen Regelungen im Land Brandenburg wird bei der BBIK eine solche Liste nicht geführt. Dennoch wird nun für unsere Kammermitglieder das Arbeiten als anerkannter Tragwerksplaner in einigen anderen Bundesländern ermöglicht.

Die Nachweisführung erfolgt über eine entsprechende Urkunde, ist aber auch über einen entsprechenden Vermerk auf dem Ingenieurausweis der BBIK möglich.

Was muss ich tun, um als Tragwerksplaner in Sachsen, aber auch in anderen Bundesländern tätig ein zu können?

Die Antragstellung erfolgt über die

Geschäftsstelle der Brandenburgischen Ingenieurkammer mit Hilfe den auf der Homepage der BBIK zum Download bereitgestellten Formularen. ([www.bbik.de/Downloads/Anträge](http://www.bbik.de/Downloads/Anträge))

Abstimmungen zum fachlichen Teil werden mit den Antragstellern direkt mit der Ingenieurkammer Sachsen vorgenommen. Nach erfolgter Eintragung erhält der Antragsteller eine Urkunde über die Brandenburgische Ingenieurkammer.

Hinsichtlich der Gebühren (z. Z. 550,00 Euro) sind Antragsteller aus Brandenburg den Mitgliedern der Ingenieurkammer Sachsen gleichgestellt.

Sollten Sie diesbezüglich Fragen haben, wenden Sie sich an die Brandenburgische Ingenieurkammer - Tel. (03 31) 743 18 0 oder per E-Mail an [info@bbik.de](mailto:info@bbik.de)

Vorstandsmitglied Klaus Haake wies weiterhin auf den ausgeglichenen und stabilen Haushalt der Kammer hin, welcher allerdings wesentlich von den Beitragszahlungen der Mitglieder abhängig ist. In diesem Zusammenhang appellierte er an alle Mitglieder, darauf zu achten, pünktlich ihre Beiträge zu begleichen, um unnötige Mahnverfahren zu vermeiden. Leider gibt es wiederholt auftretende Fälle von verspäteten Zahlungen.

Zur Reformierung der HOAI informierte Klaus Haake die Anwesenden darüber, dass die so genannten „ungeregelten Teile“ wieder aufgenommen werden sollen. Dies sind z. B. die Teile VI und X - XIII. Verbände wie die Bundesarchitektenkammer und Bundesingenieurkammer trugen und tragen weiterhin gemeinsam maßgeblich an der Reformierung der 6. Novelle der HOAI bei.

Neben der Pflicht zur Weiterbildung für alle Kammermitglieder

und zu den Angeboten der BBIK, worauf wir alle Mitglieder per E-Mail, über die Internetseite der BBIK sowie im Kammerreport informieren, verwies Haake auf die bevorstehenden Wahlen der 5. Vertreterversammlung. Im kommenden Jahr werden nicht nur neue Vertreter gewählt, sondern auch ein neuer Vorstand. Jedes Mitglied der BBIK hat die Möglichkeit, sich als Kandidat/in zur Wahl aufstellen zu lassen, aber auch seine Stimme einem bestimmten Kandidaten zu geben, welcher nach seiner Meinung die Interessen der Mitglieder in der Vertreterversammlung oder im Vorstand am besten vertritt.

Im 1. Quartal 2012 werden alle Mitglieder über die bevorstehenden Wahlen ausführlich informiert. Als Auftakt zur regionalen Mitgliederversammlung wurden den Teilnehmern, wie auch schon auf den vorangegangenen Mitgliederversammlungen in diesem Jahr, die Seminarvorträge zu „Barrierefrei Bauen nach DIN 18040“ und „Änderungen „Arbeitsschutzrechtlicher Vorschriften 2011“ angeboten. Über den Inhalt der Vorträge berichteten wir in vorangegangenen Beiträgen. Unterlagen zu den Vorträgen können Sie sich über [www.bbik.de/downloads/seminarunterlagen](http://www.bbik.de/downloads/seminarunterlagen) herunterladen.

Die nächste regionale Mitgliederversammlung der BBIK findet am 21. September 2011 für die Mitglieder der Regionen Oberhavel, Ostprignitz-Ruppin und Prignitz in Neuruppin statt. Schon jetzt laden wir Sie dazu recht herzlich ein. Eine offizielle Einladung erhalten Sie zeitnah zur Veranstaltung.

- peter-

## 2. Fachtagung Nachhaltiges Bauen

Am 25. Mai fand im Hause der BBIK die 2. Fachtagung zum Nachhaltigen Bauen statt. 40 Teilnehmer folgten der Einladung. Organisiert wurde der Nachmittag durch die Brandenburgische Ingenieurkammer mit Unterstützung des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft Brandenburg und der Baukammer Berlin.

Der hohe Stellenwert der Thematik wurde durch den Einführungsvortrag des Ministers Jörg Vogelsänger deutlich. Wesentliche politische Vorgaben wurden in diesem Jahr durch die neue EU-Bauproduktverordnung und die Einführung des neuen Leitfadens „Nachhaltiges Bauen“ gesetzt, aktuell ergänzt durch das neue Energiekonzept der Bundesrepublik Deutschland.

Das Ziel der 2. Tagung lag nunmehr darin, sowohl den anwesenden Vertretern von Behörden und Kommunen, als auch den Ingenieuren und Architekten Einblick in die konkreten Verfahren zur Erlangung einer zertifizierten Umweltproduktdeklaration und zur Aufstellung einer Ökobilanz für Baustoffe, Bauprodukte oder ganzer Gebäude über den kompletten Lebenszyklus von der Baustoffgewinnung, über Errichtung und Betrieb bis hin zur Wiederverwendung / Recycling zu verschaffen.

Es zeigte sich bei der Vorbereitung der Veranstaltung, dass es recht schwierig war, freie fachkundige Referenten zu diesem Thema zu finden. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass es den Vortragenden vollends gelungen ist, dieser sicher etwas trockene Thema interessant und nachvollziehbar vorzutragen.

So stellte Dipl.-Ing. Architekt Meriten Welsch vom Bundesinstitut für Bau-, -Stadt- und Raumforschung (BBSR) das Prinzip der Ökobilanzierung als neuen Standard im Bauwesen und eine Einbindung in



das Gesamtsystem bis zur neuen 7. Basisforderung der umweltfreundlichen Rohstoffe in der neuen Bauprodukten-Verordnung überzeugend dar. Voraussetzung für die Erstellung der Ökobilanz sind entsprechende Daten.

Dipl.-Ing. M. Sc. Melanie Goymann von der PE-International AG erläuterte Weg und Inhalt einer anerkannten einheitlichen Umweltproduktdeklaration (EPD). Das Institut Bauen und Umwelt e.V. in Königswinter prüft und veröffentlicht die vorhandenen EPD's, welche für jeden in Datenbanken zur Verwendung zugänglich sind. Derzeit sind bereits ca. 2000 Produkte in 170 EPD's gelistet.

Die Stahlbauindustrie vertreten durch M. Sc. Raban Siebers vom „bauforumstahl“ kann bereits auf eine intensive Arbeit mit Umweltproduktdeklarationen verweisen. Der Referent zeigte die Vorzüge des Stahlbaus insbesondere durch seine hohe Festigkeit und nahezu 100%ige Recyclingfähigkeit. EPD's fördern durch den Wettbewerb auch Verbesserungen an den Produkten, auch so konnte der Energieverbrauch bei der Stahlherstellung in Europa in den letzten Jahren deutlich gesenkt werden. Deutlich wurde auch, dass die

Bewertung der Ökobilanzen sich in einer ständigen Diskussion und Weiterentwicklung bewegt, um die Vorzüge einzelner Produktgruppen mehr oder weniger im Vordergrund zu zeigen.

Dipl.-Ing. Dag Schaffarczyk von der Spreepfan GmbH Berlin stellt die Stärken von natürlichen Baustoffen dar. Diese Produkte werden vorwiegend in kleinen Betrieben hergestellt. Da der Aufwand zu Erlangung einer Umweltproduktdeklaration doch relativ hoch ist, liegen deshalb dazu noch sehr wenige EPD's vor, die diese Vorteile in konkreten Zahlen bewerten können. Hier gibt es dringenden Nachholbedarf!

Die Teilnehmer an dieser Veranstaltung erhielten wesentliche Informationen zu dieser doch neuen Thematik und können diese auch in ihre tägliche Arbeit einfließen lassen.

Damit diese wichtigen Inhalte auch noch einem breiteren Kreis zugänglich werden, plant die Brandenburgische Ingenieurkammer die Herausgabe einer Informationsbroschüre zu diesem Thema.

*Dipl.-Ing. Norbert Seidel*

## ■ ALLES WAS RECHT IST

# ARGE Baurecht: Versicherung ist ein Muss, wird aber manchmal ignoriert

BERLIN (DAV) - Freiberuflich tätige Architekten und Ingenieure unterliegen der Berufspflicht, sich gegen Gefahren aus ihrer Tätigkeit zu versichern. An diese Pflicht erinnert die Arbeitsgemeinschaft für Bau- und Immobilienrecht (ARGE Baurecht) im Deutschen Anwaltverein (DAV) eindringlich. Denn: obwohl die Versicherung ein Muss ist und der Verstoß dagegen mit einer Geldbuße belegt werden kann, wird sie von Architekten ge-

legentlich ignoriert. Die Berufshaftpflichtversicherung dient sowohl dem Verbraucherschutz als auch dem Schutz des Planers selbst. Sie kann als Jahresversicherung oder als Objektversicherung abgeschlossen werden. Architekten, die nur gelegentlich einen Bau planen oder leiten, haben die Möglichkeit eine objektbezogene Haftpflichtversicherung für das jeweils aktuelle Werk abzuschließen. Die Prämien dafür sind aber in der Regel

so hoch, dass sich dies finanziell im Vergleich zu einer durchlaufenden Jahresversicherung meist nicht lohnt. Bei schlechter Auftragslage sollten Planer deshalb lieber versuchen, die Versicherung ruhen zu lassen. Viele Versicherungsunternehmen räumen diese Möglichkeit ein. Für einen geringen Jahresbeitrag kann der Versicherungsvertrag entsprechend ruhend gestellt werden. Weitere Informationen unter [www.arge-baurecht.com](http://www.arge-baurecht.com).

# KfW erkennt DIN V 18599 wieder an

In der Dezember-Ausgabe informierten wir darüber, dass die DIN V 18599 für die Berechnung der energetischen Niveaus der KfW-Effizienzhäuser bis auf Weiteres keine Anwendung mehr findet.

Kürzlich gab die KfW bekannt, dass einheitliche Rechenparameter für die Softwareprodukte für Wohngebäude abgestimmt werden konnten und die DIN V 18599 wieder anerkannt wird. Wir bitten

Sie jedoch um Beachtung der auf der Homepage [www.nachhaltigesbauen.de](http://www.nachhaltigesbauen.de) unter „Leitfäden und Arbeitshilfen / Veröffentlichungen“ abrufbaren Hinweise.

# IWW-Institut informiert über wichtiges BGH-Urteil zu unwirksamer Aufrechnungsklausel

Wie das IWW Institut für Wirtschaftspublizistik in einem Newsletter berichtet, hält der BGH die klassische Aufrechnungsklausel in Architekten- und Ingenieurverträgen für unwirksam:

Die von einem Architekten in den AGB seines Architektenvertrages verwandte Klausel „Eine Aufrechnung gegen den Honoraranspruch ist nur mit einer unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderung zulässig“ ist unwirksam. Das hat der BGH mit Urteil vom 7.4.2011 entgegen einer vielfach in der Rechtsprechung der Ober-

landesgerichte vertretenen Auffassung (zum Beispiel OLG Hamm, BauR 2004, 1643, 1645) festgestellt. Denn sie benachteiligt den Vertragspartner des verwendenden Architekten entgegen den Geboten von Treu und Glauben unangemessen. Eine solche Benachteiligung liegt für den BGH vor, wenn der Besteller durch das Verbot der Aufrechnung in einem Abrechnungsverhältnis eines Werkvertrags gezwungen würde, eine mangelhafte oder unfertige Leistung in vollem Umfang zu vergüten, obwohl ihm Gegenansprüche in Höhe der

Mängelbeseitigungs- oder Fertigstellungskosten zustehen.

Fazit: Alle Planungsbüros sind gut beraten, Aufrechnungsklauseln in ihren Architektenverträgen (bzw. in den AVB zu den Verträgen) auf die neue Rechtsprechung abzustimmen. Der „Wirtschaftsdienst Ingenieure & Architekten“ wird dazu entsprechende Vorschläge unterbreiten.

## ■ MENSCHEN ■ DATEN ■ FAKTEN

## Die Kammer gratuliert

Allen, die zwischen dem 19. August und dem 9. September 2011 einen runden Geburtstag über dem halben Jahrhundert feiern, gratulieren wir herzlich zum

### 50. Geburtstag

Herrn Dipl.-Ing. Stephan Heiner, Liebenwalde  
Herrn Dipl.-Ing. Uwe Möckel, Elsterwerda  
Herrn Dipl.-Ing. Frank Puhan, Bad Belzig  
Herrn Prof. Dr.-Ing. Werner, Prenzlau

### 55. Geburtstag

Frau Dipl.-Ing. (FH) Rita Anton, Lebus  
Frau Dipl.-Ing. (FH) Margitta Ziemer, Werder  
Herrn Dipl.-Ing. Günter Mosler, Berlin  
Herrn Dipl.-Ing. Dietrich Käding, Groß Pankow  
Herrn Dipl.-Ing. Frank Tenbusch, Frankfurt (Oder)  
Herrn Dipl.-Ing. Stephan Wiegandt, Schorfheide

### 60. Geburtstag

Herrn Dipl.-Ing. (FH) Horst Heidenreich, Frankfurt (Oder)

Herrn Dipl.-Ing. Werner Aust, Raben

### 70. Geburtstag

Frau Dipl.-Ing. (FH) Erika Wosch, Eisenhüttenstadt  
Herrn Dipl.-Ing. Karl Ofcsarik, Schwielowsee  
Herrn Dipl.-Ing. (FH) Gerd Kleinfeld, Neuruppin  
Herrn Dipl.-Ing. Hans - Joachim Friedrich, Fürstenwalde

Die Brandenburgische Ingenieurkammer wünscht allen Jubilaren Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

## ■ TERMINE ■ VERANSTALTUNGEN ■ BILDUNG

## HavellandBau

Messe für HAUS, ENERGIE und UMWELT  
8. + 9. Oktober 2011, Falkensee, Stadthalle

Am 8. + 9. Oktober wird die HavellandBau – Messe für HAUS, ENERGIE und UMWELT - wieder zum Treffpunkt für Bauinteressierte, Immobilien- und Eigenheimbesitzer sowie für das Bauhandwerk der Region nordwestlich von Berlin. Regional orientiert, auf eine Branche konzentriert und nah am Kunden - das Konzept dieser Veranstaltungsreihe mit weiteren Standorten in Bernau, Eberswalde und Erkner überzeugt und kommt bei Ausstellern und Besuchern gleichermaßen gut an. Von Architektenhäusern über Bauelemente, Fördermittel- und Finanzierungsberatung, Grundstücke und Immobilien,

Sanierungs- und Renovierungsleistungen bis hin zu Zaunanlagen erstrecken sich die Angebote der erwarteten Unternehmen und Einrichtungen. Wichtiger Schwerpunkt dieser Messe sind die verschiedenen Offerten namhafter Unternehmen zur rationellen Verwendung von Energie, zur Energieeinsparung und Nutzung regenerativer Energieformen. Neben der Angebotsvielfalt und den Vergleichsmöglichkeiten an einem Ort schätzt das Publikum die Qualität der kompetenten und individuellen Informationsvermittlung innerhalb des Besucherfachprogramms, welches erstmals in Regie des Lan-

desfachverbandes der Bau- und Energieberater Berlin-Brandenburg e.V. organisiert wird. Profitieren Sie mit Ihrem Unternehmen von dieser Konstellation und nutzen Sie die exzellenten Möglichkeiten der Präsentation Ihrer Leistungen und Erzeugnisse auf der HavellandBau 2011, der Veranstaltung in der am schnellsten wachsenden Umlandgemeinde von Berlin. Noch bis zum 9. September 2011 können Sie sich als Aussteller für die Messe in Falkensee anmelden. Informations- und Anmeldeunterlagen für eine Teilnahme erhalten Sie über [www.messe-consult.de](http://www.messe-consult.de).

## 6. Objektplanertag

Am 13. September 2011 führt die Fachsektion Hochbau in der Zeit von 12.30 Uhr bis ca. 17.30 Uhr den „6. Objektplanertag“ an der Fachhochschule Potsdam durch. Mit dem „6. Objektplanertag“ wird das Forum zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch, welches mit den Objektplanertagen der vergangenen Jahre geschaffen wurde, weitergeführt. Die Themen richten sich übergreifend an alle im Bauprozess

tätigen Ingenieure und Techniker. Die geplanten Vorträge führen durch die Problematik des „Gesunden Wohnens“, geben einen Überblick über „Fotovoltaikanlagen in der Fassade“ und beschäftigen sich mit „Brandschutznachweisen in Sonderbauten“. Im Anschluss an den Vortragsteil erfolgt eine Diskussionsrunde mit Vertretern der Unteren Bauaufsichtsbehörde zu ausgewählten Problemen. Der Un-

kostenbeitrag beträgt 30,00 Euro für Mitglieder der BBIK und 50,00 Euro für Nichtmitglieder. Es erfolgt die Anerkennung mit 4 Punkten zur Weiterbildung durch die BBIK. Das ausführliche Programm mit den dazugehörigen Anmeldemodalitäten finden Sie unter [www.bbik.de/weiterbildung/Seminartabelle](http://www.bbik.de/weiterbildung/Seminartabelle).

## Seminare (Aktueller Stand siehe [www.bbik.de](http://www.bbik.de))

Datum / Uhrzeit	Seminar / Referent	Ort	Preis in Euro
13.09.2011 12:30-17:30	6. Objektplanertag	Fachhochschule Potsdam Pappellallee 8 - 9 Zufahrt: Kiepenheuerallee 5 14469 Potsdam Raum: HG 108	M: 30,00 N: 50,00
21.09.2011 16:00-20:00	Regionale Mitgliederversammlung der Regionen Oberhavel, Ostprignitz-Ruppin und Prignitz	Stadtverwaltung Neuruppin Karl-Liebknecht-Straße 33/34 16816 Neuruppin Rathausaal	15,00

## Kammertermine (Aktueller Stand siehe [www.bbik.de](http://www.bbik.de))

Datum	Veranstaltung	Ort
29.08.2011	Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit	Potsdam
02.09.2011	33. Vorstandssitzung	Potsdam
05.09.2011	Sachverständigenausschuss	Potsdam
07.09.2011	Sitzung Ausschuss Berufsrecht/Berufsethik	Potsdam
09.09.2011	Satzungs- und Rechtsausschuss	Potsdam
13.09.2011	6. Objektplanertag	Potsdam
14.09.2011	AK Verkehr	Potsdam
15.09.2011	Honorar- und Vertragsausschuss	Potsdam
21.09.2011	Mitgliederversammlung Regionen Oberhavel, Ostprignitz-Ruppin, Prignitz	Neuruppin

## In eigener Sache

Mit diesem Kammerreport begrüßen wir alle Leser, die uns noch nicht kennen. Seit 2009 unterstützen wir die BBIK in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit unserem journalistischen Fachwissen bei der Platzierung des Verbandes in der öffentlichen Wahrnehmung. Unser Anliegen ist es, den Ingenieuren in Brandenburg das ihnen zustehende Gehör zu verschaffen und das öf-

fentliche Bild des Ingenieurs positiv und wahrnehmbar darzustellen.

In Zukunft betreuen wir auch die Gestaltung Ihres Kammerreports, den wir Ihnen mit unseren eigenen hohen Qualitätsansprüchen pünktlich auf den Schreibtisch liefern wollen. Eine solche Zeitschrift lebt von der Themenvielfalt, die Sie, sehr geehrte Ingenieure, mitgestalten können. Daher freuen wir uns über Themenvorschläge, Beiträge

und Zuschriften, die Sie hier wiederfinden sollen. Schreiben Sie uns eine Mail an [info@bbik.de](mailto:info@bbik.de) oder rufen Sie uns einfach in der Geschäftsstelle unter 0331 - 74 318 - 0 an. Die Mitarbeiter und der Ausschuss ÖA nehmen gerne Ihre Anregungen entgegen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

*Herzlich Ihre  
Dipl.-Journ. Ines Weitemann*

## Stellenangebote

### Tragwerksplaner gesucht:

Die Köber-Plan GmbH ist ein Planungsbüro in den Bereichen Hoch- und Ingenieurbau mit Sitz in Brandenburg an der Havel und sucht zum sofortigen Beginn als freien Mitarbeiter oder zur Festanstellung eine(n) Tragwerksplaner/-in. Die ausführliche Stellenbeschreibung erhalten Sie über die Kammerhomepage [www.bbik.de/service/jobspraktika](http://www.bbik.de/service/jobspraktika) oder über die Internetseite der Köber-Plan GmbH [www.koeber-plan.de/stellenangebote](http://www.koeber-plan.de/stellenangebote).

### Heizungs-Lüftungs-Sanitär-Ingenieur (HLS-Ingenieur) gesucht:

Direktkontakt: HTB Haustechnik GmbH Brandenburg  
Gustav-Nachtigal-Str.5  
14770 Brandenburg an der Havel  
Tel. 0 33 81 - 34 95-0  
E-Mail [info@htb-haustechnik.de](mailto:info@htb-haustechnik.de)

Sind auch Sie auf der Suche nach einem neuen Mitarbeiter oder einer neuen Herausforderung, dann nutzen Sie die Kammerhomepage [www.bbik.de](http://www.bbik.de). Hier bieten wir Ihnen ein kostenfreies Stellenportal, auf dem Unternehmen offene Stellen für Fachkräfte des Ingenieurwe-

sens anbieten. Gleichzeitig können Ingenieure, die sich neu orientieren möchten und einen Job im Ingenieurbereich suchen, ihre Bewerbungsunterlagen dort präsentieren. Auch eine Anzeige für eine Büroübernahme können Sie hier kostenfrei veröffentlichen.

Weiterhin bietet das Stellenportal für Studenten und Schülern eine Praktikumsbörse. Durch Ingenieurbüros aus dem Land Brandenburg werden über diese Seite regelmäßig Praktikumsplätze im Ingenieurbereich angeboten.

*- peter-*

### Impressum: Deutsches Ingenieurblatt Regionalausgabe Brandenburg (Beilage)

Herausgeber: Brandenburgische Ingenieurkammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Schlaatzweg 1 (Haus der Wirtschaft), 14473 Potsdam, Tel.: 0331 / 7 43 18-0, Fax.: 0331 / 7 43 18-30, [www.bbik.de](http://www.bbik.de), [info@bbik.de](mailto:info@bbik.de)  
Redaktion: Daniel Petersen (B.A.) BBIK, Ines Weitemann (Dipl.-Journ.), Layout und Lektorat: Presse & Marketing - Agentur für integrierte Kommunikation · Ines Weitemann · E-Mail: [info@presse-marketing.com](mailto:info@presse-marketing.com), Tel. 03329 - 69 18 47  
Redaktionsschluss: 18.7.2011. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Wir danken allen, die zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.